

Freundeskreisheft
aus dem Kinderdorf in Ellwangen



Heft 4
Winter 2017





*Bild oben: Krippenlandschaft in der Adventszeit im Foyer der Marienpflege
Titelbild: Dietersbacher Kapelle, Röhlingen (Foto: Ralf Klein-Jung)*



Grüß Gott,
liebe Freunde unseres Kinderdorfs.
für unsere Marienpflege geht nun
das 187ste Jahr zu Ende. Auch in
diesem Jahr konnte ich mancher
Besuchergruppe von unserem
langen Weg erzählen - von der
Kinderrettungsanstalt über das
Waisenhaus, vom Kinderdorf zum systemischen
Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien.
Studierende der Dualen Hochschule aus Heiden-
heim waren genauso zu Gast wie der Ellwanger
Seniorenrat mit seiner gut besuchten Mitglieder-
versammlung.

Über die vielen Jahre und Jahrzehnte hat sich Vie-
les in der Marienpflege verändert – und Manches
ist gleich geblieben: Dass wir bis heute Kinder
retten, dass wir ihnen Zuwendung schenken, Halt
und Orientierung anbieten und dass wir in unse-
rer täglichen Arbeit Werte leben und vermitteln.

Die vielen Berichte dieses Freundeskreisheftes
zeigen in bunten Farben und Erzählungen aus
dem Alltag unserer Kinder und Jugendlichen: Sie

handeln von sozialer Verantwortung, von reli-
gionssensibler Erziehung, von Perspektiven und
vom Umweltschutz, von politischer Arbeit und
von beruflicher Orientierung.

Ihnen, liebe Freunde des Kinderdorfes, danke ich
von ganzem Herzen für Ihren Zuspruch und ihre
Unterstützung, für ihr Gebet und Ihre Spenden.
Gemeinsam können wir vielen Kindern, Jugend-
lichen und Familien gute Hilfen und damit Pers-
pektiven für ihre Entwicklung bieten.

Im Namen der ganzen Kinderdorfgemeinschaft
wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und friedvolles
Weihnachtsfest und einen guten Wechsel in ein
hoffentlich gesundes neues Jahr – mit Gottes rei-
chem Segen.

(Ralf Klein-Jung, Vorstand)

Ein besonderer Dank für besondere Unterstützung!

Stiftungen:

Trude Eipperle Rieger-Stiftung, Aalen
Mutter-Teresa-Stiftung, Rottenburg

Geburtstagsspenden:

Ruth Ostertag, Möggingen
Roland und Gerlinde Manghard, Ravensburg
Rosemarie Kuhmann, Eppingen
Hans-Joachim Ortwein, Aalen

Kranzspenden:

Dr. Wolfgang Pfeiffer, Aalen

Kirchengemeinden und Verbände:

Kath. Kirchengemeinde, Blaufelden
Kolpingsfamilie Ellwangen

Firmen:

Berg-Brauerei Zimmermann, Ehingen
Geiger Dentaltechnik GmbH, Schwäbisch Gmünd
Ing.-Büro Prosser & Zöllner, Aalen
Alfred Michel, Asphalt- und Isolierbau,
Wilburgstetten



Freiwilligendienste – ein Mehrwert für Alle

Wieder ging ein Schuljahr zu Ende und somit endete auch die Zeit für die Ehrenamtlichen in der Marienpflege. Jedes Jahr sind junge Menschen bereit, ein wertvolles Jahr Ihres Leben zu investieren um zum einen die Marienpflege zu unterstützen, aber auch um viele Eindrücke für sich und ihren weiteren Lebensweg zu sammeln.

Im Jahrgang 2016/2017 waren in der Marienpflege insgesamt 14 FSJ-Kräfte (FSJ heißt Freiwilliges Soziales Jahr) und 2 Bundesfreiwilligendienstler im Einsatz. Neben ihrem Einsatz in den jeweiligen Bereichen der Marienpflege nahmen sie auch an den Kurswochen ihres Trägers teil. Hierfür wurden sie von ihrem Dienst freigestellt. Innerhalb der Einrichtung wurden regelmäßige Treffen organisiert, welche mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt waren und in Gruppen von den Teilnehmern bearbeitet wurden.

Die Freiwilligen wurden in der Marienpflege von ihren Anleitern in ihrem täglichen Handeln unterstützt und konnten auf diese jederzeit zugehen. Die Marienpflege profitiert sehr durch das Enga-

gement der Freiwilligen, da diese eine wichtige Unterstützung im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Alltag der verschiedenen Gruppen sind.

Von Seiten der Freiwilligen wurde die Bandbreite des Angebotes innerhalb der Marienpflege geschätzt. Zudem gaben sie an, dass sie sich als Teil



ihres Teams gefühlt hatten und im Laufe ihres Jahres auch vermehrt Verantwortung übernehmen und sich somit aktiv einbringen konnten. Diese Erfahrungen werden die Freiwilligen auch für ihr weiteres Leben nutzen können.

Durch die Arbeit mit Freiwilligen erlebt die Marienpflege ebenso einen Mehrwert wie die jungen Menschen selbst. Es ist schön zu sehen, wie sich die jungen Menschen aktiv für die Gesellschaft einsetzen und die Zeit nach dem Abitur sinnvoll nutzen möchten. Vielleicht hat sich für einige der Freiwilligen auch eine Tür der beruflichen Orientierung für einen sozialen Beruf geöffnet.

Nach dem Ende des Jahres bleibt uns somit nur noch „Danke“ zu sagen an die Freiwilligen für ihr großes Engagement und ihnen für ihr weiteres Leben alles Gute und Gottes Segen zu wünschen. Zudem möchten wir in diesem Zuge auch gleich die neuen Freiwilligen begrüßen und ihnen für ihre Zeit in der Marienpflege alles Gute und viele wertvolle Erfahrungen wünschen.

Glaubenstag 2017 in der Marienpflege

„Geh, baue meine Kirche wieder auf!“ So stand es auf dem Einladungsplakat für den Glaubenstag 2017 in der Marienpflege. „Geh, baue meine Kirche wieder auf! Das hatte Franziskus gehört, als er in einem kleinen Kirchlein gebetet hat. Immer wieder hat er Gott gefragt: „Was soll ich tun?“ „Was willst Du, dass ich tue?“

Franziskus hat vor mehr als 800 Jahren in Italien, in Assisi, gelebt. „Geh, baue meine Kirche wieder auf!“ Er ist immer wieder in eine kleine Kapelle unterhalb von Assisi gegangen. In dieser Kapelle hing ein Kreuz. Ein buntes Kreuzbild. Franziskus hörte diese Stimme: „Geh, baue meine Kirche wieder auf!“. Dann hat er sich umgesehen, hat gesehen, dass die Kapelle wirklich ganz kaputt war und hat angefangen, Steine zu sammeln und die kleine Kapelle wiederaufzubauen. Erst viel später hat er verstanden, was die Stimme wirklich gemeint hat.

Das Pastoralteam der Marienpflege bietet jedes Jahr sogenannte Glaubenstage an, in denen die Handlungsgrundsätze der religionssensiblen Erziehung vorgestellt werden. In diesem Jahr wurde

der vierte Handlungsgrundsatz Thema: „Besondere Anlässe im Lebensraum und deren Bildungspotential auch für religiöse Aneignungsprozesse nutzbar machen“.

Im Gottesdienst, der den Beginn des Glaubensstages 2017 bildete, wurde das Kreuz von San Damiano mit den Texten des Franziskusfestes betrachtet.



Wir haben uns gefragt, wie es Franziskus ging. Was muss ich können, wenn ich eine Kirche aufbauen soll? Ja, ich muss einen Plan machen können wie ein Architekt, ich muss rechnen können, wie ein Baumeister, ich muss Mauern bauen können wie ein Maurer, muss einen Dachstuhl bauen können wie ein Zimmermann. All das hat aber Franziskus nicht gekonnt. Und trotzdem hat er die Stimme gehört: „Geh, bau meine Kirche wieder auf!“ Im Brief an die Galater schreibt der Apostel Paulus: „Es kommt nicht darauf an, ob einer beschnitten oder unbeschnitten ist.“ Wir könnten auch sagen, es kommt nicht darauf an, ob einer bauen kann oder nicht, ob einer rechnen kann oder nicht. Ob einer Deutscher ist oder nicht, oder Afrikaner oder Afghane, oder Syrer oder Italiener. Nein, darauf kommt es nicht an. Es kommt darauf an, ob wir „neue Schöpfung“ sind, sagt der Apostel Paulus. Ob wir „neu“ sind. Ob wir einander ernst nehmen, einander annehmen, einander lieben. Dann können wir wie Franziskus Kirche aufbauen, Gemeinschaft aufbauen, das Kinderdorf aufbauen, die Hausgemeinschaft aufbauen. Also: „Neu sein“ ist heute der wichtigste Punkt! Franziskus hat von diesem Kreuz gelernt, wie es geht, „neu“ zu sein.

In der Betrachtung des Kreuzes von San Damiano merken wir:

1. Der Jesus hier auf dem Kreuz hat die Augen offen. Mach es wie er, hat er verstanden. Lass dich anschauen und schaue die anderen an.

Hab offene Augen, lass dich mit Liebe anschauen und schaue die anderen mit Liebe an. Also erster Punkt beim Kirche Aufbauen: Augen auf für die Andere, für den Anderen!

2. Jesus hat offene Arme. Er steht nicht mit verschränkten Armen da.

Offene Arme. Den anderen an mich heranlassen. Kommt alle zu mir, hat es im Evangelium geheißen! Zu mir kannst Du kommen. Hab keine Angst. Also zweiter Punkt beim Kirche Aufbauen: Offene Arme!

3. Und dann noch etwas. Jesus sagt: Lernt von mir, ich werde euch Ruhe verschaffen!

Ruhig werden, mir und den anderen Ruhe verschaffen. Es den anderen nicht schwer machen, gemeinsam tragen. So wie wir es in den letzten Tagen mit dem Kreuzbild gemacht haben. Jede

Gruppe hat ein Stück davon angemalt. Jetzt setzen wir es zusammen. Wenn aus jeder Gruppe nun einer einen Teil des Kreuzes nach vorne bringt, so hat es keiner schwer, aber zusammen entsteht etwas Neues: Also dritter Punkt beim Kirche Aufbauen: Lernt von mir!

Im Gottesdienst haben alle Gruppe ein neues „Franziskuskreuz“ gestaltet. Jede Gruppe bekam im Vorfeld ein Stück des Kreuzes und hat es kreativ gestaltet. Die einzelnen Teile wurden dann zu einem Ganzen zusammengefügt und es entstand ein neues „Franziskuskreuz“, das in Zukunft unsere Gottesdienste in der Marienpflege als großes Kreuz begleiten wird.



Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Wir aßen türkischen Kebab und Salate, die die Gruppen vorbereitet hatten.

Es schloss sich dann ein großer Markt der Möglichkeiten an, die noch einmal das Thema des Glaubenstages und unsere Deutung dazu zum Ausdruck bringen sollten. So waren die Kinder und Jugendlichen eingeladen, an verschiedenen Stationen kreativ und besinnlich, musikalisch und künstlerisch aktiv zu werden. Es gab leckere Saftgetränke und das Gespräch zwischen den Kindern und Jugendlichen mit ihren Erziehern wurde gesucht und vertieft. Der Glaubenstag 2017 war so gestaltet, dass Kinder und Jugendliche aller Konfessionen und Religionen daran gut teilnehmen konnten.

Das war auch die Rückmeldung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Der Glaubenstag 2017 brachte die Gemeinschaft in der Marienpflege zum Erleben.

Der Schlusspunkt des Glaubenstages wurde am Lagerfeuer durch einen großen Dank an alle und mit einem gemeinsam gesungenen Lied gesetzt. Im nächsten Jahr wird es sicherlich wieder einen Glaubenstag geben, so jedenfalls der Wunsch von vielen.



Martinsfeier in der Marienpflege

In diesem Jahr waren alle Gruppen der Marienpflege eingeladen, zu St. Martin ein großes Fensterbild zu gestalten. Es sollte so angebracht werden, dass es von draußen gut sichtbar sei.

Am Vorabend zum Martinstag trafen sich alle Gruppen, um mit einem großen Martinsumzug durch die Marienpflege das Fest des großen Heiligen zu begehen. Viele Kinder und Jugendliche hatten wieder sehr schön gestaltete Martinlaternen dabei. Auch die vor einigen Jahren gestalteten Martinlaternen, die jede Gruppe für sich gebastelt hatte, waren wieder dabei. Nach einer kleinen Einführung am Kapuzinerplatz machte sich der Martinzug auf, um von Haus zu Haus zu ziehen. An den einzelnen Häusern wurde jeweils Halt gemacht, das schön gestaltete Fensterbild bewundert, man hörte einen Teil der Martinsgeschichte oder sang ein Martinslied. So wurde der Martinsumzug durch die Alltags- und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu einem schönen festlichen Martinszug. Den Abschluss bildete ein großer Kreis am Kapuzinerplatz mit einem gemeinsamen Gebet und Lied. Es gab dann

im Kreuzgang Kinderpunsch und Martinsweckle, welche die Großküche wieder wunderbar für alle gebacken hatte. Das Martinsfeuer im Kreuzgang musste leider wegen dem schlechten Wetter entfallen.

So war die Martinsfeier 2017 trotz des schlechten Wetters ein großes Zeugnis der Kinder und Jugendlichen für den so beliebten Heiligen Sankt Martin und dessen Glaubenszeugnis.



Schüler lernen (beim) Angeln

Angeln im Unterricht - das gehört bereits seit nahezu zwei Jahrzehnten zum Schulalltag der Rupert-Mayer-Schule. Zur Vorbereitung auf den „Angelkurs“ bietet die Rupert-Mayer-Schule interessierten Schülerinnen und Schülern eine Arbeitsgemeinschaft „Lebewesen im/am Bach“ an. Als großzügigen Projektpartner konnten wir bereits zum 7. Mal die Royal-Fishing-Kinderhilfe mit Sitz in Hamburg und neu den Angelgerätehersteller JENZI aus Plüderhausen gewinnen.



Claudia Jensen und Philip Jensen (li.) übergaben Anfang Oktober an unseren Konrektor Herrn Maile, 2 v.li. und einen Kollegen aus Bad Friedrichshall

Klassensätze mit Angelruten, Rollen und Schnur. Die Schüler lernen den Umgang mit Angelrute, Köder und Kescher. Ebenso erfahren und erleben die Kinder ökologische Zusammenhänge am Gewässer aus erster Hand. Das Schulangelprojekt lockt die Teilnehmer weg von Fernseher und Computer und bietet ein Naturerlebnis, das heute vielen Kindern nicht mehr möglich ist. Handlungsorientierter Unterricht am Gewässer ist Abenteuer und Erlebnis der besonderen Art. Neben dem Lernen von Sozialkompetenz erleben die Schüler auch Ruhe und Stille. Für manche, die „von der Rolle“ sind, eine hilfreiche Erfahrung im oftmals schwierigen Alltag. An unserer Rupert-Mayer-Schule werden neben o.g. Arbeitsgemeinschaft gleichzeitig 10 Jugendliche von Dezember 2017 bis Mai 2018 von Georg Braun (Sonderschullehrer) und Jürgen Maile (Konrektor) in vielen Unterrichtsstunden auf die Prüfung zum Fischereischein vorbereitet. Der enorme Schwierigkeitsgrad der Prüfung erfordert von sämtlichen Teilnehmern großes Engagement bei der Sache und zusätzlich zu den Schulaufgaben viel Zeit für die Vorbereitung.

Aber es zeigt sich jedes Jahr:

Angeln schafft Freunde – Angeln verbindet

Perspektivbilder im Kunstunterricht

Die Klassen F9, H9a und H10 haben sich im Kunstunterricht mit ihrer Lehrerin Theresa Allgaier mit dem Thema „Perspektive“ und was man daraus machen kann, beschäftigt. Und das ist das Ergebnis:



„Fang den Hut“ mit Alex



Anthony hat Durst...



Sara „isst“ Saskia



Aaron der Starke



„Ohne Worte...“

Schüler der Rupert-Mayer-Schule waren aktiv bei der Stadtputzete

Im Rahmen der Umweltwoche beteiligten sich die Ellwanger Schulen kurz nach den Herbstferien bei der Stadtputzete. Drei Klassen der Rupert-Mayer-Schule der Marienpflege säuberten den Innenstadtbereich von Müll, mithilfe einer Schulbegleiterin und drei Lehrern.

Von den fleißigen Schülern wurden in knapp drei Stunden 5 prall gefüllte Müllsäcke an den Baube-

triebshof geliefert, sodass der Innenstadtbereich in allen Anlagen, Seitengassen und Winkeln, vorerst wieder von Müll und Unrat befreit ist. Leider mussten die jungen Helfer auch diversen Hausmüll aus den Grünanlagen herausholen, der dort von Müllsündern hinterlegt wurde. Für ihren tollen Einsatz erhielten die Schüler vom Baubetriebshof eine Brezel mit einem Getränk.



Abgeordneter Winfried Mack MdL zu Besuch in der Rupert-Mayer-Schule

Anlässlich des „Tages der Freien Schulen“ besuchte der Landtagsabgeordnete Winfried Mack (CDU) am 10. November 2017 die Rupert-Mayer-Schule in Ellwangen. Er würdigte diese als bedeutendes sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. „Wir sind froh, dass es diese Schule gibt“, so Winfried Mack.

Winfried Mack konnte sich über die Vielfalt und Innovationskraft der freien Schulen informieren. Bei Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Sonderschulrektor Thomas Geist und dem Vorstand der Marienpflege, Ralf Klein-Jung, tauschte sich der Abgeordnete über den besonderen Auftrag der Rupert-Mayer-Schule aus. „Wir wollen unsere Förderschulen mit ihren vielfältigen Möglichkeiten erhalten und stärken.“ Gerade viele sonderpädagogische Schulen würden als Privatschulen geführt.

Die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen hatten in einer Fragestunde die Möglichkeit, den Abgeordneten aus ihrer Region persönlich

kennenzulernen und direkt zu aktuellen Themen zu befragen. Interessant war es für sie auch, aus erster Hand zu erfahren, wie der Alltag eines Politikers und die Arbeit im Landtag aussehen.

Am Ende der Fragestunde erhielten die Schülerinnen und Schüler der Rupert-Mayer-Schule noch eine Einladung, Winfried Mack im Landtag von Baden-Württemberg in Stuttgart zu besuchen.



*Schülerinnen und Schüler der Rupert Mayer-Schule.
Untere Reihe, 2. v.l. Konrektor Jürgen Maile, 4. v.l. Sonder-
schulrektor Thomas Geist. Zweite Reihe von unten, 2. v.l.
Abgeordneter Winfried Mack MdL*

Die Klasse 7 zu Besuch in einer Schreinerei

Am Montag, den 9.10.2017, durften die Klassen 7a und 7b mit Frau Greindl und Herr Wagner die Schreinerei Paulik in Neunheim besuchen. Gemeinsam fuhren wir um 13.00 Uhr mit einem Bus der Marienpflege und Frau Greindls Auto nach Neunheim.

Herr Paulik begrüßte uns freundlich und zeigte uns seine Schreinerei. In einer großen Halle stehen seine Maschinen. In sein Büro muss man ein paar Treppen nach oben steigen. Dort erklärte er uns die Abläufe in einer Schreinerei.

Jetzt kam das Beste: Herr Paulik hat mit uns aus Brettern einen coolen Holzschrank gebaut. Schritt für Schritt. Geschnitten, Kanten geleimt, Löcher gebohrt, Zapfen eingeklebt, zusammengesetzt. Wir haben auch grob ausgerechnet was so ein Schrank kosten würde. Planung, Arbeitszeit, Materialkosten, usw... über 150 Euro! Den Schrank durften wir mit zurück in die Schule nehmen. Herr Paulik hat gesagt, wir dürfen uns auch für ein Praktikum bei ihm bewerben. Danke, Herr Paulik, dass Sie sich so viel Zeit genommen haben!

Die Schüler der Klasse 7



Geschenke zur Advents- und Weihnachtszeit

“Kommt, lasset uns anbeten”

Unsere Weihnachts-CD mit Prof. Willibald Bezler (Orgel) und seiner Tochter Nicola (Sopran). Beide haben 16 wunderschöne, auch unbekanntere weihnachtliche Melodien eingespielt.

Aufgenommen wurden die Stücke in unserer Franziskuskapelle, und Msgr. Erwin Knam hat einen schönen besinnlichen Text dazu geschrieben.

Die CD kostet 15 EUR plus Versandkosten.

Nähere Informationen: Ingrid Michl,

Tel: 07961 / 884-185, i.michl@marienpflege.de

Impressum:

verantwortlich i.S.d.P. für das Freundeskreiszett:

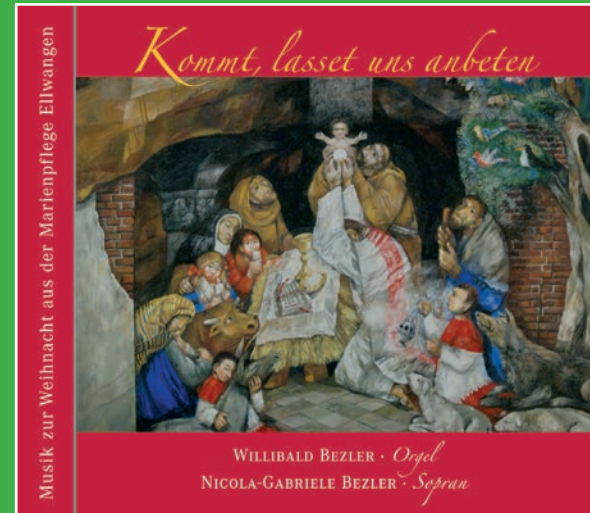
Ralf Klein-Jung (Vorstand),

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege,

Dalkinger Str. 2, 73479 Ellwangen

Layout: Joachim Kübler

Druck: Druckerei Opferkuch, 73479 Ellwangen



Kinder- und Jugenddorf Marienpflege - 73479 Ellwangen - Tel. 07961/884-0 - Fax 884-222

Internet: www.marienpflege.de - E-mail: info@marienpflege.de

KSK Ostalb, IBAN: DE06 6145 0050 0110 6000 53 - VR-Bank Ellwangen, IBAN: DE17 6149 1010 0200 2000 03